

gehende Ansprüche zu beschaffenden Mittel flüssig gemacht werden könnten.

Als Bauplatz wählte die Kommission den Platz zwischen Theater und Utoquai, der vollständig frei gelegen, auf allen Seiten mit breiten Straßen umgeben ist und der seiner Lage nach als sehr geeignet befunden wurde.

Um zur Anschauung zu bringen, wie das von der Kommission aufgestellte Bauprogramm sich für diesen Platz erfüllen ließe, legte Herr Professor Bluntschli eine Skizze vor, die auch in der schweizerischen Bauzeitung, Band XXVI Nr. 22, veröffentlicht ist, und aus der sich ergab, daß noch um etwa $\frac{1}{4}$ mehr benutzbarer Raum beschafft werden kann, als es das Bauprogramm erforderte.

Die genannte Kommission unter Vorsitz von Herrn Oberingenieur Moser wurde in der Folge um einige Mitglieder verstärkt, um die Baufrage noch einmal zu überlegen und um Vorschläge vorzubereiten über die Beschaffung der nötigen Geldmittel.

Inzwischen wurden auch die Verhandlungen mit dem Stadtrat wegen Ueberlassung des Bauplatzes fortgeführt und ein von beiden Vorständen unterzeichnetes vorläufiges Abkommen vereinbart über die Bedingungen, unter denen der genannte Bauplatz von der Stadt für den Neubau eines Kunstmuseums überlassen werden soll. Es wird Sache der vereinigten Gesellschaften sein, dieses Abkommen in einen endgiltigen Vertrag umzuwandeln, denn eine Hauptbedingung der städtischen Behörden ist die, daß die Vereinigung der beiden Gesellschaften vor Vertragsabschluß vollzogen werde.

An dieser Stelle aber sei unsererseits der städtischen Behörde ihr Vorgehen in dieser Angelegenheit und ihr bereitwilliges Entgegenkommen auf unsere Wünsche aufs wärmste verdankt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das begonnene Unternehmen der Pflege der bildenden Künste, die bisher in Zürich etwas stiefmütterlich behandelt worden waren, zu gute komme und zum allgemeinen Nutzen der Stadt glücklich zu Ende geführt werden möge.